



Die „Derenburger Zeitung“ erscheint wöchentlich drei mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit ihren gewöhnlichen „Sonntagsblatt“ und „Krafftliche Mitteilungen“.

Abonnementpreis: frei ins Haus gebracht wöchentlich M. 1.50, in der Expedition abgeholt M. 1.25, durch die Post bezogen M. 1.40. Anzeigenspreis: die 5. Spalte, Seite 10 Wf., einwärts 15 Wf., Reichweite 40 Wf. (Eigentum, Druck u. Verlag d. Derenburger Amtsblatts-Druckerei. (Inh. W. Neuert.) Derenburg a. S. Verfahr. Nr. 7.

# Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg. Allgemeiner Anzeiger für Silfkeit, Minsleben, Heudeber, Heddeber und Danstedt.

Für den gesammten Inhalt verantwortlich: W. Neuert.

Nr. 77.

Derenburg, Dienstag, den 15. Juli 1902.

II. Jahrgang.

## Letzte Telegramme.

London, 14. Juli. Amtlich wird gemeldet: Lord Salisbury ist am Freitag von seinem Amte zurückgetreten, Balfour ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

## Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 15. Juli 1902.

In eigener Sache. Wie der Wanderer beim mühseligen Emporklimmen auf steilem Abhange gerne Halt macht, um rüdwärts zu blicken, sich des bereits durchgemessenen Weges zu freuen, die weitere Rund- und Fernsicht zu genießen und sich zu härteren zu weiterem Aufwärtstreben, so ist es heute auch unser Bedürfnis, Umschaupunkte zu suchen, wo für die Augenblicke eine kurze Rast winkt, wo man die bringenden Sorgen der Gegenwart verschleudert, und von denen aus man die Gedanken rüdwärts schweifen läßt in die Vergangenheit, sich an dem Anblick des Ergrungenen stärkt und neue Zuversicht schöpft für die Zukunft. Zu einer solchen Rast bietet sich der heutige Tag dar, an welchem uns vor besondern Freuden gereicht, berichten zu können, daß die Abonnementzahl unseres Blattes im Sommer-Quartal eine ganz angenehme ist. Das giebt neuen Mut und neue Freudigkeit zum Weiterarbeiten und es soll an uns nicht fehlen, unser Blatt immer interessanter zu einem wichtigen Volksblatt zu gestalten. Wir danken für die freundliche Unterstützung und arbeiten mit einem frohlichen „Gutdank“ im Bewußtsein eines uns werdenden allgemeinen Vertrauens ins neue und letzte Quartal dieses Jahres hinein!

Im Anschluß an unsern Bericht in der Sonnabend-Nummer über das diesjährige Freischießen erheben wir noch nachzutragen, daß mit den bereits mitgetheilten bezüglichen Schützen anläßlich ihrer 25jährigen Jubeljahre zu hiesigen Schützengesellschaft noch Auszeichnungen erhielten die Schützen Fleischermeister Fr. Krosch, Handelsmann Wilhelm Mühe, Nachmachmeister Aug. Deyer und Kaufmann Fr. Wegener.

Ende gut, Alles gut! Das kann auch unter diesjährigen Freischießen getroffen von sich behaupten. Bei strahlendem Himmel und lachender Sonne pilgerten am Sonntag Nachmittag unzählige Menschenkinder nach dem Reichthale. Das hunte, klappernde, heulende, orgelnde Leben verlor nie seinen Reiz, sei es, daß uns die behende Saitre auf das Wirbelische, um uns in uns Dahinrauschende reizt, die lärmenden Ausrichter, die so viel verpöhlen und so wenig halten, sei es, daß die frohe, erquickliche Erinnerung an die sorglose Kindheit, oder am Ende gar das geheime Wohlbehagen an unserer eigenen bürgerlichen Sicherheit beim Anblick des fahrenden, heimathlosen Volkes uns hinaustreibt. Wohin man auch hörte, überall war man mit den Geschäften zufrieden. Und dieser Erfolg wird auch seinen nachhaltigen Einfluß auf die Zukunft ausüben, daß sind wir sicher. Das Gedränge im Reichthale verlor sich erst in später Nachtstunde. Die allseitige Theilnehmung am dritten und

lehten diesjährigen Freischießtag aber hat auf's Neue bewiesen, daß unsere lieben Derenburger mit dem großen Ganzen unlosbar zusammenhängen, daß in unserem Städtchen Niemand dazu getrieben wird, sich als besonderer Stand in Derenburg zu fühlen. Und das ist freudig zu begrüßen!

Die Nichtbeachtung einer landwirthschaftlichen Unfallversicherungsvorschrift kam dem Landwirth Sch. in T. bei Sondershausen theuer zu stehen. Sch. hatte einen Göpel vor seiner in der Landstraße gelegenen Scheune in Betrieb, mittels dessen er auf der Tenne Kleesamen ausdreihen ließ. Das den Göpel treibende Pferd wurde, wie es so häufig geschieht, von einem 11jährigen Jungen geleitet und die Räder des Triebwerks waren, wie es selber ebenfalls häufig vorkommt, nicht verriegelt. Ein 6jähriger Junge, den Sch. freigegeben hatte, ohne jedoch auf Befolgung seines Gebotes zu bestehen, setzte sich auf den Göpelbaum und steckte schließlich nach wiederholter Warnung seinen Fuß in das Räderwerk. Hierbei wurde der Fuß so zerquetscht, daß er am Knöchel abgenommen werden mußte. Sch. wurde insofern zu einer Geldstrafe verurtheilt. Dieweil erfolgte noch eine Schadenersatzklage gegen ihn, die durch einen Vergleich beigelegt wurde, wonach der Landwirth eine Abfindungssumme von 3500 Mark und 600 Mark Kosten zu tragen hatte. Nur seine Haftpflicht-Versicherung beim Stuttgarter Verein bewahrte ihn vor dem empfindlichen Verlust. Ebenfalls entfällt das Vorkommniß erneut für alle Landwirthe die bei Beginn der Erntearbeiten besonders dringende Mahnung, bei Verwendung von Maschinen und Triebwerken die Unfallversicherungsbedingungen peinlich zu beachten.

Unterlassung der Prämienzahlung bei der Lebensversicherung. Wie gar viele Versicherungsnehmer gehen ihrer eingezahlten Prämiengebühren verlustig, wenn sie nicht mehr in der Lage sind, ihre Prämien pünktlich weiter zu zahlen, vielleicht wegen eingetretener Krankheit, Arbeitslosigkeit u. s. w. Da hat nun jüngst das Reichsgericht nachstehenden Rechtsgrundsatz ausgesprochen: Die Bestimmungen einer Lebensversicherungspolice, daß die pünktliche Zahlung der Prämien den Verlust aller Ansprüche an die beflagte Versicherungsgesellschaft zur Folge habe, kann ohne Rechtsirrtum dahin ausgelegt werden, daß die Verpflichtung nicht eintreten sollte, wenn die Nichtzahlung innerhalb der vertragsmäßigen Frist eine unverschuldet war. Im Interesse der Versicherungsnehmer wird man diese Interpretation willkommen heißen.

Zeitpunkt zur Ernte der Körnerfrüchte. Beim Getreide darf man nicht den Zeitpunkt der höchsten Reife abwarten, der richtige Zeitpunkt zu Wähen ist vielmehr dann, wenn in den fränkischen Ländern der Felber die Körner die Gelbreife erlangt haben, und zwar gilt dies im Allgemeinen sowohl für Saatgut wie Gebrauchsgetreide. — Unter Gelbreife des Getreides hat man nun dasjenige Stadium der Kornentwicklung zu verstehen, wo das Mattgrün an den Zellen der Fruchtknotenwand verschwunden ist, der Mehlkörper des Kornes sich wie weches Wachs formen läßt und das Korn als solches leicht und bestimmt über den Nagel gebrochen werden kann. Die Körner sind in der Gelb-

reife genügend ausgebildet, fallen weniger leicht aus und das Stroh hat noch einen Futterwerth, während es bei später Ernte holzig wird und der Körnerausfall ein bedeutender ist. — Bei unglücklicher Witterung lasse man die Früchte lieber auf dem Galme stehen, weil sie in diesem Zustande weniger Schaden leiden als auf dem Schwaben.

Gegen die Gerichtsferien wird jetzt seitens der Handelskammer mobil gemacht. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus München: Die oberbayerische Handels- und Generalkammer schloß sich einstimmig der Eingabe der rheinisch-westfälischen Handelskammer an den Reichsanzler, die Aufhebung der Gerichtsferien betreffend, an. Die Kammer spricht sich dahin aus, daß die Gerichtsferien mit den heutigen Rechtsbedürfnissen nicht mehr vereinbar seien. Für das Erholungsbedürfniß der Richter müße auf andere Weise gesorgt werden.

Die unfähbare Anstellung der Postunterbeamten hat fortan laut Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts in tabellarischer Führung für alle Unterbeamtenstellen gleichmäßig nach einer Gesamtanzahl von 15 Jahren stattzufinden. Dabei ist die ganze nach Vollendung des 18. Lebensjahres im Jahre, in der Marine, in der Gendarmarie oder Schutzmannschaft abgeleitete Dienstzeit zu berücksichtigen, doch niemals mindestens die letzten 5 Jahre in der Stellung als vollbeschäftigter Post- oder Telegraphen-Unterbeamter zurückgelegt sein.

Genauere Bezeichnung der nach Berlin bestimmten Sendungen. Infolge der gewaltigen Zunahme der Bevölkerung Berlins hat auch der Briefverkehr der Reichshauptstadt einen ganz bedeutenden Umfang angenommen. Bei der Schwierigkeit, mit der die in Berlin eingehenden Briefe auf die Bestellortvertheilung vertheilt werden müssen, liegt es im eigensten Interesse des Abnehmers, den Empfänger der Sendung so genau zu bezeichnen, daß über die Bestell- u. Postanfalls kein Zweifel bestehen kann. Sollen also die nach Berlin gerichteten Briefe, Postkarten u. ohne Verzögerung in den Besitz des Empfängers gelangen, so ist es unbedingt erforderlich, daß auf den Sendungen nicht nur Straße, Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk, sondern auch der Postbezirk und die Nummer desjenigen Postamts angegeben werden, von welchen die Sendungen bestellt oder abgeholt werden. Die Adressen müssen hiernach beispielsweise wie folgt lauten:

An Herrn Kaufmann Carl Müller in Berlin N. W. 6 Albrechtstraße 7, Hinterhaus III Tr. links. Ein alphabetisches Verzeichnis der den Reichs-Postämtern Berlins zugehellen Straßen und Plätze hängt im Schaltervorraum jeder Postanstalt aus. Die rege Benutzung des Verzeichnisses bei Vervollständigung der Aufschriften wird dringend empfohlen.

## Hus der Provinz und den Nachbargebieten.

Elbingerode, 14. Juli. (Beurtheilt wegen Steuerfrottation) wurden von Kgl. Landgericht in Halberstadt die Herren Reichth Ernst Liewerth und Direktor Wilhelm Klein von hier zu 1144 Mark Geldstrafe und in die Kasse.

Niedergera, 14. Juli. (Unglücksfall.) Als der Schafmeister des Rittergutsphäters Reuling, W. Selbing, eine Fuhre grünen Acker hohlen wollte, gingen ihm die Pferde durch. Selbing ließ rüdwärts vom Wagen und sog sich schwere Verletzungen zu. N. a. erlitt er eine Gehirnerschütterung.

Lauterberg, 14. Juli. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf dem Werke der hiesigen Kohlensteingewinnung ereignete sich ein betrübender Unglücksfall. Der bei der Kreisfäße mit Latten-schneiden beschäftigte Arbeiter W. Kemmling hatte das Unglück, daß ihn ein von der Säge zurückgeschleudertes Lattenstück so wuchtig an die Kehle traf, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der Verunglückte war erst kein wenig Jahren verheiratet und hinterläßt Frau und Kind.

Braunschweig, 14. Juli. (Das braunschweigische Staatsministerium) hat sich mit dem Reichstag der Herren und Schatzkammer des braunschweigischen Landtages einverstanden erklärt, zur Beibehaltung der katholischen Geistlichen keinerlei Zuschüsse aus Staatsmitteln zu ertheilen, sowie es abzuwehren, den katholischen Kirchengemeinden das Recht zu geben, Kirchensteuer zu erheben.

Kassel, 14. Juli. (Folgender, kaum glaublicher Vorfall) wird aus einem nicht sehr weit von Kassel belegenen Ackerstädtchen berichtet. In besagtem Städtchen sollte ein Fest gefeiert werden. Man freute sich auch in der Familie eines Ackerbürgers, welcher mehrere tanlustige Töchter, zugleich aber auch einen schwerkranken Großvater besaß, der am Vorabend des Festes starb, auf der Höhe des Festes. Was thun? Würde der Todesfall dem Fest schaden, so dürte man doch ummöglich an dem Fest theilnehmen. Das Ableben des Großvaters wurde deshalb verschwiegen und die Leiche derselben in den Keller gebracht. Erst als am 4. oder 5. Tage das Fest sein Ende erreicht hatte, brachte man die Leiche droben im Ausgüßgrüben ins Vert, das eben erfolgte Ableben des Alten verständig. Aber der die Todtschweig ausübende Arzt erkannte aus mehreren Merkmalen, daß der Tod schon vor mehreren Tagen eingetreten sein müsse. Er nahm die „trauern Hinterbliebenen“ ins Verhör und erfuhr so den Sachverhalt.

Afersleben, 14. Juli. (Das telephonische Bestellen leicht zu Irrthümern führen können), das ist ja allgemein bekannt. Und doch ist dieser Tage hier ein besonders interessanter Fall dieser Art vorgekommen. Auf dem Hofe einer hiesigen Firma fuhr nämlich ein mit eisernen Trägern schwer beladener Wagen vor, und die Bedienungsmannschaft machte sich über besondere Feinverfälschung an das Abladen. Ehe es dazu kam, war ein Stellmännchen das Abladen, da von der Vorkommnisse keine Träger bestellt waren. Es wurde sofort bei den Vorkommnissen der telephonische Nachfrage gehalten und von diesen auch jetzt noch darauf bestanden, daß die Träger von der hiesigen Firma telephonisch bestellt werden ließen. Schließlich mußte aber doch „Schluß“ gemacht und die Träger von dem Gefährte wieder mitgenommen werden; später hat sich dann herausgestellt, daß die Träger von Wasserleben aus (nicht von Afersleben) bestellt waren. Einen halben Tag Träger prozieren fahren, war also auch eine Annehmlichkeit des Telephons.





Anfertigung von

# Drucksachen

in allerkürzester Zeit bei solider Preisstellung und  
tadelloser Ausführung

wie:

Briefbogen, Couverts,  
Rechnungsformulare,  
Postkarten.

Geschäftskarten,  
Circulare, Formulare,  
Programms, Visiten-,  
Verlobungs- und Hochzeits-

**KARTEN** in geschmackvoller Ausführung und verschiedenen  
modernen Größen.

**Hochzeits-Kladderadatsche, Trauer-**  
Anzeigen u. s. w. u. s. w.

**Derenburger Amtsblatt-Druckerei** (Inh.: W. Neuert.)  
Geschäftlokal: Ackerstrasse 7.

**Amtlicher Theil.**

**Bekanntmachung.**  
Die besichtigte Liste der stimmungsfähigen Bürger liegt in Gemäßheit der Bestimmungen des § 20 der Städteordnung vom 15. bis 30. d. Mts. in unserer Registratur aus.  
Derenburg, den 15. Juli 1902.  
**Der Magistrat:**  
Begrüß.

**Bekanntmachung.**  
Nach § 26 des neuen Statuts der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, welches am 1. Januar d. Js. in Kraft getreten ist, unterliegen die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe einer besonderen Beitragspflicht. Ebenso auch gemäß § 27 die Betriebe ohne oder mit verhältnismäßig geringer Bodenbesitzschaft (Biehhaltungsbetriebe, soweit sie nicht Nebenbetriebe eines vericherungspflichtigen gewerblichen Betriebes sind, Gärtnereien, Debitären und Bergl.  
Diejenigen Betriebsunternehmer, bei denen dieses zutrifft, haben es bis Freitag den 18. d. Mts. schriftlich hier anzuzeigen. Formulare hierzu können auf dem hiesigen Magistratsbureau während der Dienststunden in Empfang genommen werden.  
Derenburg, den 8. Juli 1902.  
**Der Magistrat:**  
Begrüß.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für meine Buchdruckerei mit Zeitungs-Verlag suche ich zum 1. October cr. unter günstigen Bedingungen einen jungen intelligenten Mann mit guter Schulbildung, dem Gelegenheit geboten wird, in meiner  
**Druckerei**  
sowohl als auch in meinem  
**Comptoir**  
sich gründlich auszubilden.  
Selbstgeschriebene Offerten erbittet die  
**Derenburger Amtsblatt-Druckerei**  
Inh.: W. Neuert.  
Derenburg a. Harz.

2 Paar  
**Kutschgeschirre,**  
1 Paar  
**Brustblatt-**  
**Geschirre,**  
für jedes Pferd passend, ein Paar  
**Kummet-**  
**Geschirre,**  
für größere Pferde passend, vorrätig bei  
**Kuert, Sattlermeister.**

**Reparaturen**  
an Motoren aller Art, sowie an Näh-,  
Wasch-, Dringmaschinen sehr schnell und  
billigst unter Garantie.  
**Carl Anger.**

Einem großen Vollen  
**Herrn- und Kinder-**  
**Anzüge,**  
**Sommerjoppen**  
**und Hosen**  
empfehle zu staunend billigen Preisen.  
**Karl Bauer.**

**Schneeweiße Wäsche**  
erhält man durch Waschen mit  
**krystallisiertem**  
**Salmiak-Terpentin-**  
**Soda.**  
Ein Badet wiegt 700 Gramm und kostet nur  
15 Pfg. Alleinverkauf bei  
**Gotthold Rüdiger.**

## Geschäftsübergabe.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich am heutigen Tage meine seit ca. 30 Jahren im Betriebe befindliche

### Rohrweberei nebst Weidenhandlung

an den Kaufmann Herrn  
**Carl Wendehake** aus Ballenstedt a. H.  
käuflich übergeben habe.  
Indem ich für das mir in reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, daselbe auch meinem Herrn Nachfolger entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Frau Pauline Fischer,**  
i. Fa.: **A. Fischer.**

Begleichend auf obige Annonce empfehle ich mich den geehrten Herren Bauernmeistern, Baumunternehmern sowie den Baumaterialienhandlungen, sich bei vorkommendem Bedarf meiner gütigst zu erinnern.  
Auch verspreche ich, genau nach den bisherigen Prinzipien das Geschäft in unveränderter Weise weiterzuführen.

Hochachtungsvoll  
**A. Fischer Nachfolger,**  
Inß.: **C. Wendehake.**

## Langenstein.

Wir haben unserem Zeitungs-Agenten, Herrn **Stephani**, neben dem Vertrieb unserer  
**Langensteiner Zeitung**  
auch die  
**Annahme von Drucksachen**  
**und Inseraten aller Art**  
übertragen.  
Wir bitten, Herrn **Stephani** recht belangreiche Aufträge überweisen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Derenburger Amtsblatt-Druckerei**  
Inh.: **W. NEUERT.**

## Reisekörbe

in allen Größen vorrätig zu bekannt billigen Preisen.  
**Pauline Fischer, Untermauerstr. 9.**  
**Buchen Knorr- und Reidelholz**  
offertren ab Schlag bei Altenbrat zu Mt. 3.75  
frei Blankenburg Mt. 6.00  
pro Rmt.  
**Gebr. Gelbke, Blankenburg.**

**Gehör-Oel**  
Taubheit, Ohrenschmerz, Schwerhörigkeit  
Physik

## Kirschen

von heute ab täglich im Reithal so gut wie  
unter der Linde vor dem Hospital.  
**Rob. Raschorn.**

